

er macht wahrscheinlich, daß Jordanes seinerseits von des hl. Ambrosius Schrift „De fide“ abhängig ist, in welcher Ambrosius durch eine kühne Konjektur das Volk *Gog*, das nach Ezechiel 38 u. 39 von Norden her einbrechen wird, in *Gothus* umwandelt. Ragvaldis Argumentation ist u. a. in Ebendorfers Chronik, aber auch in die spanische Chronistik eingegangen. Die Theorie von der Auswanderung der Goten aus Schweden hat auf diese Weise bis in die Gegenwart nachgewirkt, eine besondere Rolle aber in der nationalschwedischen Historiographie des 16. und 17. Jh. gespielt. A. v. B.

Peter Wackwitz, Gab es ein Burgunderreich in Worms? Beiträge zu den geschichtlichen Grundlagen der Nibelungensage, Der Wormsgau 3 (1957) 384 bis 390. — Diese kurze Zusammenfassung der Ergebnisse einer ungedruckten Dissertation der Freien Universität Berlin 1956 (XCII, 271 u. 215 S. in Maschinenschrift) kommt zwar zu keiner eindeutigen Beantwortung der gestellten Frage, zeigt aber wenigstens in nüchterner Quellenanalyse, auf wie schwachen Füßen die im allgemeinen vertretene These von der Existenz eines Burgunderreiches nahe Worms vor dem Zusammenstoß mit Aetius und den Hunnen in Wahrheit steht.

F. L. Ganshof, La Belgique carolingienne (Collection historique „Notre Passé“) Bruxelles 1958, La Renaissance du Livre, 173 S. — Das Buch ist eine entsprechend dem Charakter der Sammlung „Notre Passé“ an einen weiteren Leserkreis gerichtete kurze Darstellung der Geschichte des „Belgischen Raums“ in der Zeit von 751–888. Einleitend rechtfertigt Vf. diesen zeitlichen und territorialen Ausschnitt aus dem großen Zusammenhang der karolingischen Geschichte. Über die stoffliche und darstellerische Qualität des Werkes zu sprechen erübrigt sich angesichts der wissenschaftlichen Kapazität des Vf. Nach kurzem Überblick über die politischen Vorgänge in den beiden Kapiteln „Belgien und die benachbarten Gebiete in der karolingischen Monarchie“ und „Die normannischen Invasionen“ handelt Vf. den Stoff mehr im Querschnitt ab nach den Kategorien: Ausübung der Macht, Justiz, Armee, Finanzen und Geld, soziale Struktur der Bevölkerung, Ackerbau, Industrie, Handel, städtisches Leben, Kirche, Wissenschaft und Künste. Eine verhältnismäßig umfangreiche Bibliographie, genealogische Tabellen und eine geographisch-politische Karte erleichtern dem Leser das Verständnis. F. W.

H. Fuhrmann, Papst Nikolaus I. und die Absetzung des Erzbischofs Johann von Ravenna, ZRG. Kan. Abt. 44 (1958) 353–358. — Eine unbeachtete Notiz in der Hs. 104 des Merseburger Domstiftes ermöglicht, die Vorgänge um den Sturz Johanns von Ravenna, der das Ende der kirchlichen Selbständigkeit der Exarchats-Metropole bedeutete, klarer zu sehen: Johann wurde auf dem ersten Konzil, das Papst Nikolaus abhielt, am 24. Febr. 861 vermutlich auf Anklage des Bischofs Nandegisus von Pola in absentia abgesetzt und exkommuniziert. H. F. (Selbstanzeige)

M. Claus, Neue Ausgrabungsergebnisse an der Wallanlage „König Heinrichs Vogelherd“ bei Pöhlde, Krs. Osterode, Göttinger Jb. 1958, 66–76, setzt seine Veröffentlichungen von 1957 (vgl. DA. 15, 292 f.) fort und stellt mit Hilfe der gefundenen Keramik verschiedene Baustadien fest, deren jüngere teils um 800, teils um 900 liegen dürften. W. M.

Mathilde Uhlirz, Zur Geschichte der Mauritiuslanze, der *sacra lancea imperialis*, Ostdeutsche Wissenschaft 5 (1958) 99–112, 6 Abb. — Unter ge-